

Fortsetzung von Seite 4

sen können. Doch die Standorte Saas und Dorf gehören nicht mehr dazu. Sehr kleine Schülerzahlen, also drei bis acht Kinder pro Jahrgang, sprechen gegen eine Weiterführung der Primarschule Saas. Das Schulhaus Dorf, das alte, obere, gehöre zu den erhaltenswerten Bauten und werde nach einem Umbau wieder den Kindergarten beherbergen. Der untere, 1975 erbaute untere Teil benötigt eine Asbest- und PCB-Renovierung, wobei mit Kosten bis zu 4 Millionen Franken gerechnet werden müsste. Was mit dem Provisorium, welches in Klosters Dorf steht, weiter passiert, ist ebenso unklar wie bei den anderen Provisorien. Es macht nicht den Anschein, als hätten diese schon verkauft werden können.

Man habe als Ersatz im neuen Schulhaus alles unter einem Dach und verfüge über genügend Räumlichkeiten für die Saaser und Dörfjier Schüler. (Allerdings nicht über einen zweiten Kindergarten, aber das sollte hier wohl lieber nicht erwähnt werden...)

Budget und Steuerfuss 2021

Für das kommende Jahr muss die Gemeinde Klosters mit einem Verlust von 2331 300 Franken rechnen. Dies bei einem Investitionsvolumen von 18 512 500 Franken. Die grössten Posten dabei machen dabei unter anderem die Umnutzung des alten Schulhauses Klosters Platz und die Strassenunterführung beim Bahnhof Klosters Dorf aus. Trotz des budgetierten negativen Rechnungsergebnisses wird von einer Anpassung des Steuerfusses abgesehen. Der Rat verabschiedete das bereinigte Budget zuhanden der Volksabstimmung.

Heisses Eisen direkt ans Volk

Die kommunale Volksinitiative, die eine Administrativuntersuchung verlangt, wurde vom Vorstand auf deren Rechtsgültigkeit untersucht. Gemäss Resultat sei sie nicht rechtsgültig. Einzig der Vorstand könnte eine Administrativuntersuchung veranlassen. Gemeindepräsident Kurt Steck äusserte sich dazu: «Wenn der Vorstand das ablehnt, könnt ihr euch vorstellen, was abgeht. Wir stehen jederzeit gerade hin. Es ist beschämend, wenn Unterstellungen und Lügen verbreitet werden, somit möchte ich sehr gerne eine Überprüfung haben.» Deshalb beantragte der Vorstand dem Rat, über deren Rechtsgültigkeit zu entscheiden. Gemeinderat Joos fand es bedauerlich und bedenklich, dass so eine Initiative lanciert wurde. Seiner Meinung nach hät-



Die Schule verlässt das Schulhaus Saas, nur noch der Kindergarten wird im Schulhaus betrieben.

Bild: c

ten diese Probleme in persönlichen Gesprächen, sei es mit dem Gemeinderat oder der GPK, besprochen werden können. Für ihn sei klar, dass so darüber nicht abgestimmt werden könne. Er beantragte deshalb eine Rückweisung der Vorlage an den Vorstand, verbunden mit der Aufgabe, einen klaren Bericht zuhanden des Rates zu formulieren. Doch neun Ratsmitglieder plädierten für eintreten. Hans Ueli Wehrli erklärte, man solle diese möglichst schnell zur Volksabstimmung bringen und den Souverän darüber entscheiden lassen. Barbara Gujan empfand diese Initiative jedoch als schlechtes Zeichen an die neu gewählten Behördenmitglieder. Schliesslich reichte der Rat diese heisse Kartoffel, jedoch ohne Abstimmungsempfehlung, zuhanden der Volksabstimmung weiter.

Motion «Wiederinbetriebnahme Werkhof»

Motionär Beat Bernet dankte für die schnelle Reaktion des Vorstandes und den spannenden und ergiebigen Infoabend. Der Gemeindevorstand wird das weitere Vorgehen am 20. Oktober besprechen. Gemeindevorstand Stefan Darnuzer erklärte, er gehe aber davon aus, dass man mit drei Varianten vor den Rat komme. Die Leiterin der Abteilung «Bau und Infrastruktur», Cornelia Voltz, ergänzte, dass nunmehr immer dieselbe Person das Inkasso auf dem Werkhof betreue, infolge dessen seien die Einnahmen gestiegen. Ausserdem sei ein Mitarbeiter für eine

Weiterbildung angemeldet worden. Der Rat nahm davon Kenntnis und erklärte die Motion für erheblich.

Erhöhung Stellenplan

Drei Gemeinderäte sollten in die vorstädtliche Arbeitsgruppe «Stellenplan 2021» delegiert werden. Gemeinderat Joos beantragte, dies jedoch in der nächsten Legislaturperiode zu behandeln, zumal an der Sitzung nur gerade drei weiterhin tätige Ratsmitglieder anwesend seien. Gemeindepräsident Steck erklärte, er empfehle dringend, das nicht auf die lange Bank zu schieben, zumal es diverse Stellen gebe, die am Anschlag seien. Eine Ansicht, die auch die Leiterin Finanzen, Natalia Kramer, in drastischen Worten beschrieb: «Die Leute sind am Anschlag». Gemeinderat Martin Bettinaglio kritisierte dieses Vorgehen in scharfen Worten. Man setzte jetzt Druck auf, nachdem man diese Anpassung lange vor sich hin geschoben habe. Schliesslich wies der Rat die Wahl einstimmig zurück. In der neuen Legislaturperiode ab 2021 werden die «neuen» Räte und Vorstandsmitglieder damit zu befassen haben. Schliesslich erklärte Gemeindepräsident Kurt Steck auf Anfrage von Barbara Gujan, dass der Gemeindeführungsstab weiterhin bestehe, vorbereitet sei und sich zusammensetze, wenn es aufgrund von Covid-19 dringlich sei: «Wenn es nötig ist, kann der Gemeindeführungsstab sofort eingreifen und wird das auch tun!»